Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 85 (1940)

Heft: 37

Anhang: Zeichnen und Gestalten : Organ der Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer und des Internationalen Instituts für das Studium der Jugendzeichnung : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, September 1940, Nummer 5

Autor: Weidmann, Jakob

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZEICHNEN UND GESTALTEN
ORGAN DER GESELLSCHAFT SCHWEIZERISCHER ZEICHENLEHRER UND DES INTERNATIONALEN INSTITUTS FÜR DAS STUDIUM DER JUGENDZEICHNUNG • BEILAGE ZUR SCHWEIZERISCHEN LEHRERZEITUNG
SEPTEMBER 1940 28. JAHRGANG · NUMMER 5

Stoffsammlung für die sechste Klasse[1]

In der sechsten Klasse vollzieht sich bei vielen Schülern ein Uebergang vom Zeichnen aus der Vorstellung zum Zeichnen nach Natur. Die Selbstkritik erwacht. Das Können entspricht vielfach dem Wollen nicht mehr.

Der Lehrer steht vor einer schweren Aufgabe. Neben Schülern, denen einerseits das reine Gestalten nicht mehr genügt, die anderseits aber nicht reif genug zum getreuen Darstellen sind, gibt es noch reine Gestalter, die ihrer besondern Begabung gemäss sich entwickeln, und drittens solche Schüler, die rasch Gesehenes klar und sicher auf dem Papier festhalten. Der Zeichenunterricht in der sechsten Klasse ist demnach so zu führen, dass er alle drei Begabungsrichtungen gleicherweise fördert.

Dieser Forderung trägt die vorliegende Sammlung Rechnung.

Beim Pflanzenzeichnen entsteht durch die rhythmische Wiederholung einer typischen Einzelform ein Gesamtbild, das sich dem Habitus einer Pflanze schon stark annähert. Bei Beibehaltung der persönlichen Eigenart geben die Kinder den Charakter einer Blume wieder, wobei mehr oder weniger individuelle Beobachtungen eingefügt werden.

Das Tierzeichnen beruht noch vorwiegend auf dem Schaffen aus Vorstellung und Gedächtnis. Dem Lehrer der sechsten Klasse ist jedoch zu empfehlen, bei der Vorbereitung einer Aufgabe Einzelheiten (Huf, Ohr usw.) zu notieren, dass er sofort dem begabten Schüler, der danach verlangt, Funktion oder Struktur eines Gliedes an der Wandtafel oder auf der Rückseite des Zeichenblattes erklären kann.

Beim Figurenzeichnen wird die Lösung einer Aufgabe noch meist aus der Bewegung (z. B. Turnstunde) oder dem Ausdruck («Geist im Glas») entwickelt. Dadurch werden die Schüler in freier Weise mit Tier- und Menschenformen so vertraut, dass allmählich Themen eingeschoben werden können (z. B. das Abzeichnen eines Mitschülers), die zum Beobachten der Proportionen führen, wenn auch das eigentliche Abschätzen der Grössenverhältnisse der Oberstufe vorbehalten bleiben muss.

Auch das Raumproblem wird sichtbarer als in den vorhergehenden Jahren. Vom Nebeneinander der Dinge führt der nächste Schritt zum flächenhaften Hintereinander, der kulissenartigen Darstellung. Viele Schüler verweilen auf dieser Entwicklungsstufe, indes andere sie rasch durchlaufen. Daneben gibt es noch eine dritte Gruppe (oft die Hälfte oder zwei Drittel der Klasse), die auf der flächenhaften Gestaltungsweise vorläufig stehen bleibt.

So darf bei der Wahl eines Themas der zeichnerische Stand einer Klasse nicht unberücksichtigt bleiben. Auch eignen sich nicht alle Beispiele der Stoffsammlung in gleicher Weise für Stadt- und Landschulen. An Abteilungen mit grossen Schülerbeständen sollten nicht Anforderungen gestellt werden, die die individuelle Korrektur des Lehrers allzu sehr beanspruchen, weil sonst leicht die Disziplin leidet.

Einige Aufgaben, die schon in der vierten oder fünften Klasse angepackt worden sind (Unser Haus mit Garten, Selbstbildnis, Wunderblume, Hexenhaus usw.) können auch von Sechstklässlern wieder ausgeführt werden, wobei die Wahl eines andern Formates, einer andern Technik oder auch nur mündliche Hinweise zur Bereicherung und Vertiefung ganz neue Lösungen entstehen lassen.

Entscheidend aber für den Erfolg im Zeichenunterricht, der Lehrer und Schüler gleicherweise freut, ist das gegenseitige Vertrauensverhältnis, die seelische Atmosphäre.

An Material benötigen wir meist nur Bleistift, Farbstifte oder Wasserfarbe. Die Abkürzung gr. F. bezeichnet ein Blatt, das 30 cm lang und 21 cm breit ist; kl. F. dagegen ein solches von 21 cm Länge und 15 cm Breite.

1. *Schmücken des Buchumschlages.* Lesebuch: 2 cm breiter Rahmen mit Maßstab. Füllen mit Blumen und Schmetterlingen. Ausführung kl. Redisfeder und Tinte. Schmuck des Rechenbuches: Geometrische Reihung.
2. *Einzug des Frühlings.* Gr. F. Vergleich mit einem Märchenprinz. Zwerge als Begleiter, die Sträusse, flatternde Bänder, offene Vogelkäfige, Fackeln, Flöten tragen. In der Luft Vögel und Schmetterlinge. Wiese voller Blumen. Andere Einführung: Prinz Frühling zieht in reich geschmücktem Blumenwagen ein und streut Blumen aus; oder Illustration zur «Maikönigin» von Huggenberger.
3. *Blühender Löwenzahn.* Gr. F. Strahlenform. Gleiches Vorgehen wie bei der natürlichen Entfaltung der Blüte. Erst Zeichnen der innersten Spitzchen. Erweitern des Krönchens durch Ausfüllen mit radial angeordneten Zungenblütchen bis die Zeichnung die Grösse der Naturform erreicht. Hinweis auf leichte Biegung des Stengels.

   Knospenform: Falten der Hände. Genau so schliessen und schützen die grünen Finger, die Kelchzipfel, den goldenen Körbcheninhalt. Grünes Zipfelröcklein nach unten.

   Blätter: Mittelrippe, Zacken nach der Wurzel zu verkleinern. Ausmalen der Blüten mit sauberem Gelb. Hervorheben des innersten Blütenkreises mit Orange.
4. *Pinselzeichnen.* Gr. F. Hochformat. 3 Hilfslinien der Länge nach (mit Maßstab). 1. Hilfslinie: Ansetzen farbiger Streifen verschiedener Länge rechtwinklig zur ersten Hilfslinie (bis Blattmitte). Unten: Wellenlinien.

   2. Hilfslinie: Halbkreise verschiedenfarbig, auf Hilfslinie einander berührend. Unten: Regelm. Zickzackform.

[1]) Fortsetzung der Stoffsammlungen für die vierte und fünfte Klasse, «Zeichnen und Gestalten», Nrn. 1 und 3, 1940.

3. Hilfslinie: Flammenlinie n. oben sich öffnend. Unten: Bogen (schirmrippenartig).

5. *Maiglöcklein.* Kl. F. Graues Papier. Anknüpfung an primitive Glockenform. Hinweis an Wandtafel auf Varianten. Beim Maiglöcklein Annäherung an den Kreis. Unten leicht gebogene Spitzchen. Zweigbogen ja nicht an Stiel anstecken, sondern herauswachsen lassen. Weisse Deckfarbe.

6. *Wappen der Urkantone.* Schneiden und Kleben aus Buntpapier. Aeussere Wappenform einfach. Höhe eines Wäppchens 8 cm. Graues Papier. Erst Aufkleben des roten oder gelben Grundes, dann des Kreuzes, Stierkopfs und des Schlüssels (Faltschnitte).

7. *Löwenzahnlichtlein.* Schwarzes Papier. Kl. F. Weisse Deckfarbe, Spitzfeder. Erst Blütenboden mit Kelchzipfeln. Aufsetzen eines Sämchens mit Stiel und Sternchen. Wiederholung bis zur Füllung des Wollköpfchens, oder aber Lücke mit wegfliegenden Sämchen. Knospen und Blätter wie bei Nr. 3.

8. *Farbtechnische Uebung.* Mit Maßstab drei Bänder, 3—4 cm hoch. Einteilung jedes Bandes in 6 Felder. Leichtes Annetzen eines roten Farbknopfes. Gleichmässiges Anstreichen eines Feldes. Helles Rosa. Unterdessen hat sich die Farbsubstanz mehr gelöst. Der Pinsel nimmt stärkeres Rot auf. Anstreichen des zweiten Feldes. Auf dem dritten Feld intensivster Ton. — Auf den nächsten drei Feldern der ersten Reihe Wiederholung mit blauer Farbe (crescendo). Beim zweiten Band Uebung in umgekehrter Reihenfolge (decrescendo). Beim dritten Band je zwei andere Farben der drei Tonstufen.

9. *Das Pilzfest der Zwerge.* Kl. F. Gasthaus zum Fliegenpilz. Auf dem Dach tanzende Zwerglein. Unter dem Heidelbeerbaum Musik. Bechernde und schmausende Gäste. Zwerge segeln auf Schmetterlingen. Kleinformen mit gespitztem Bleistift vorzeichnen. Ausmalen mit Wasserfarbe.

10. *Lindwurm.* Gr. F. Schilderung des Ungetüms im Anschluss an eine Sage (Drachenried, Drachenloch). Aufgerissener Rachen, hervorstehende Augen, Greifkrallen, Rückenstacheln, Flügel, Hornplatten. Füllung des Blattes mit Farnen oder Schachtelhalmen.

11. *Weisses Labkraut* oder Spiräe. Kl. F. Schwarzes Papier, weisse Deckfarbe, Spitzfeder. Vorzeichnen der Verzweigungen mit Bleistift. Ausprobieren der Feder auf Rückseite des Blattes. Kritzelndes Schreiben der Blütchen und Nebenblättchen. Staubbeutelchen als feine Punkte zwischen den Blütenblättchen.

12. *Eidechse.* Kl. F. Beobachten im Terrarium. Während zweier Wochen Bilder von Eidechsen im Schaukästchen. Schlangenartige Körperbiegung mit Linie andeuten (Rückgrat). Aehnlich verlaufende Linien bilden Körperformen. Bei den stützenden Beinen Gelenkwinkel beachten, ebenso bei Händchen. Ausschmücken des Rückens.

13. *Heuet.* Kl. F. Aufgabe für Landkinder. Beobachtung einer Mähmaschine. Skizze ins Notizheft. Zeichnen aus Vorstellung. Frauen beim Zetteln. Im Hintergrund Bauernhaus oder Heufuder.

14. *Wiesensalbei.* Gr. F. Zeichnen des leicht geschweiften Stiels. Ansetzen der Kelchbecherlein. Nach oben Entfernungen zwischen Wirteln kleiner. Herauswachsen der Sichelchen. Sättelchen für Hummeln. Schlangenzünglein der Narbe. Keine Ueberschneidungen. Vorzeigen des Farbmischens.

15. *Erdbeerstäudchen.* Kl. F. Walderdbeeren. Graues Papier. Leicht gebogene Stielchen mit Früchtchen. Einige Blüten und Blätter flächenhaft. Zacken besprechen. Ausmalen mit Deckfarbe. Zum Grün leichter Zusatz von Braun.

16. *Was der Bergsteiger braucht.* Gr. F. Rucksack, Eispickel, Windjacke, Bergschuhe, Steigeisen, Feldflasche, Photoapparat, Feldstecher, Sackmesser. Aufgabenstellung zwei Wochen vor Zeichenstunde. Skizzen ins Notizheftchen. Katalog von Sportgeschäft, Bilder von Bergsteigern im Schaukasten. Bespr. typischer Fehler an Wandtafel. Zeichnen aus dem Gedächtnis. Wasserfarbe.

17. *Breitwegerich. Kl. F.* Schwarzpapier, flüssige weisse Deckfarbe, Spitzfeder. Vorzeichnen der Stiele und Blätter mit Bleistift (Lanzettform des innersten Nervenpaares. Rhythm. Wiederholung bis äussere Blattform erreicht ist). Blütenkölbchen mit Staubgefässen ohne Vorzeichnung.

18. *Abendhimmel.* Farbtechnische Uebung. Farbstift. Format Breite 15 cm, Höhe 10,5 cm. Im untern Drittel zackige Linie (Berggrat). Mittleren Berggipfel dunkel violettblau. Scharfe Abgrenzung der Schattenfläche. Ausstrahlen des hellsten Gelbtons nach oben und der Seite von dunkelster Spitze. Allmähliche Uebergänge zu Orange, Rosa, Hellviolett, zartem Grün und Blau. Löschblatt unter die zeichnende Hand.

19. *Waffen der alten Eidgenossen.* Gr. F. Vorbereitung: Besuch des Landesmuseums. Skizzen ins Notizheft. Zeitgenössische Bilder im Schaukästchen. Vorzeichnen einzelner Formen an der Wandtafel. Abzeichnen bestimmter Sachbegriffe.

20. *Mimosen.* Gr. F. Schwarzes Papier. Deckfarbe. Vorzeichnen des Stiels und der Verästelungen mit Bleistift. Pinselzeichnen mit feiner Pinselspitze der grünen Teile. Aufsetzen der gelben Blütchen. Darüber Staubgefässe als Pünktchen.

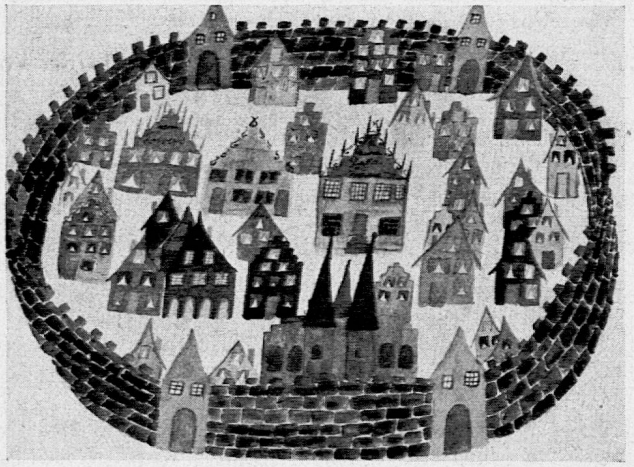
21. *Feuerwerk am 1. August.* Gr. F. Schwarzes Papier. Deckfarbe. Am untern Blattrand Höhenfeuer auf Hügel. Malen von Flammenformen. Raketenbahn mit Gelborange fein hintupfen. Häufung an Stelle der Explosion. Malen roter, grüner, gelber Sternchen. Funkenregen. Flaggen und Schweizerfahne. Weiss des Kreuzes nur gedämpft mit Gelb gemischt aufsetzen. Figuren dunkel, Umriss Gelborange. Knaben mit Lampions.

22. *Haferrispe.* Gr. F. Grünes oder schwarzes Papier. Deckweiss. Spitzfeder. Ausführung wie bei Nr. 11.

23. *Ausschnitt aus Getreidefeld.* Kl. F. Hochformat. Aehren, Ackerwinde (pfeilförmige Blätter), Kamille, Kornblumen, Mohn. Erklären von Einzelheiten an der Wandtafel. Vorzeichnen der Kleinformen aus dem Gedächtnis. Sauberes Ausmalen mit Pinselspitze.

24. *Karussell.* Gr. F. Bespr. der Raumverteilung. Erst Stamm, dann Zeltdach, Anhängen der Pferdchen und Kütschchen. Orgel und Zierat (Dachrand). Mitfahrende Kinder und Zuschauer. Mischung von flächenhafter und räumlicher Darstellung. Wasserfarbe. Dauer der Arbeit: 4 Std. Siehe «Zeichnen und Gestalten» Juli 1937, Nr. 4.

25. *Dahlie.* Gr. F. Zeichnen der Strahlenform von innen heraus. Spitzige und runde Blütenblätter. Blatt um Blatt malen. Bei einz. Blüten Auswaschen mit Wasserpinsel. Helle Blüten auf dunkles, dunkle auf weisses Papier.



Zeichnungen von Sechstklässlern. Lehrer: J. Weidmann, Zürich.

26. *Bauerngarten im Spätsommer.* Gr. F. Aus Vorstellung. Füllen des Blattes mit Sonnenblumen, Dahlien, Astern, Feuerlilien, Gladiolen. Apfelbäumchen mit Früchtchen. Bauernhaus im Hintergrund. Lattenzaun. Wasserfarbe.
27. *Doldenfrüchtchen* (Pastinake, Schierling usw.). Gr. F. Weisses Papier. Hochformat. Vorzeichnen der Verzweigungen und Früchtchen, die geschlossene Gruppen bilden. An den Ansatzstellen der Gabelungen gefiederte Blättchen. Malen mit Pinselspitze. Nie auf den Pinsel drücken!
28. *Was der Soldat braucht.* Siehe «Zeichnen und Gestalten» Okt. 1939, Nr. 5.
29. *Apfelernte im Obstgarten.* Gr. F. Vorzeichnen von Stamm, Aesten, Zweigen, Blättern und Früchten. Leiter, Bauer, Kinder, Körbe. Sorgfältiges Ausmalen.
30. *Viehweide.* Aufg. für Landkinder. Gr. F. Vorbereitung des Lehrers auf Einzelformen. Wasserfarbe.
31. *Farnblatt.* Gr. F. Dunkelrotes oder dunkelbraunes Papier. Deckfarbe. Ocker. Vorzeichnen der Verzweigungen. Malen der Blättchen mit spitzem Pinsel. Rhythm. Wiederholung.
32. *Der gute Herbst bringt den Kindern Früchte.* Gr. F. Vergleich mit altem freundlichem Mann. Der farbige Mantel (Herbstfarben). Die spendenden Hände. Die fallenden Früchte. Die auffangenden Kinder. Wasserfarbe.
33. *Pinselzeichnung.* Verschiedene Strichbreiten. Sechs Reihungen.
34. *St. Meinrad füttert Hasen und Rehe.* Gr. F. Vorher Rehbilder im Schaukasten. Die geneigte Stellung des Einsiedlers. Die Rehe (schlanke Beine, grosse schmale Ohren, Gehörn) grasend oder aus der Hand Meinrads fressend. Flatternde Raben. Klause (offenstehende Tür, Tisch mit Krug und Brot). Türmchen mit Glocke. Tannen.
35. *Buchenzweiglein mit Blättern.* Richtungsänderung bei Blattansätzen. Mittelrippe, parallele Seitenrippen. Mischung von Braun und Gelb, teils nass in Nass. Vormalen. Zweiglein und Blattstiel mit spitzem Pinsel.
36. *Faltschachtel.* Abwicklung auf starkes Zeichenpapier. Länge 9 cm, Breite und Höhe je 6 cm. Auf Seitenwände und Deckel zentimeterbreite Längsstreifen. Ausfüllen mit Farbstift (Reihenfolge Regenbogenfarben). Ankleben der seitl. Zargen.
37. *Reiter* (Pferderennen mit beg. Schülern). Zeigen und Zeichnen der Rückenlinie des Pferdes vom Ohr bis zum Schwanz an Wandtafel. Kritik der Mitschüler. Bauchlinie rhythm. Wiederholung der Rückenlinie. Einzeichnen der Beinstellung durch Schüler. Bespr. der Beinbewegung. Reiter. Winkel zwischen Rumpf und Oberschenkel, Ober- und Unterschenkel. Zeichnen nach Bespr. aus Vorstellung.
38. *Kranz.* Siehe «Zeichnen und Gestalten», Dezember 1930. Nr. 6.
39. *Mein Pantöffelchen.* Siehe «Zeichnen und Gestalten», Oktober 1939. Nr. 5.
40. *Aus dem Zoo.* Schwarzes gummiertes Papier. Tiere mit besonderen Merkmalen. Erklärende Schwammskizzen an Wandtafel. Vorzeichnen, ausschneiden, aufkleben.
41. *Stifttechn. Uebung.* Kl. F. Weisses Papier. Mit Masstab und Equerre Dreiecke, Rechtecke, Kreise einander überschneidend. Jede der entstandenen Flächen mit Bleistift gleichmässig zudecken, kleinste

mit stärkstem Schwarz, grösste mit hellstem Grau. Saubere Flächenbegrenzung ohne Konturen.

42. *Frau Holle schüttet die Betten aus.* Gr. F. Graues Papier. Alte Frau in geblümter Jacke. Graue Wolkenvorhänge. Schneeflocken als feine weisse Tupfen. Im untern Blattdrittel verschneite Landschaft.

43. *Kritzelübung mit Redisfeder.* Offene und geschlossene Reihen. Siehe «Zeichnen und Gestalten», November 1936, Nr. 7.

44. *Wunderblume.* Behandlung entweder nach der expressiven oder mehr dekorativen Seite. Für schwächere Schüler erst primitive Blütenform (Glocken- oder Strahlenblüte). Bereicherung durch Randverzierungen, Staubgefässe, Stempel; rhythm. Wiederholung der Hauptform, Streifen, Punkte, Bänder; Anpassung an Leitform. Farben märchenhaft schön.

45. *Verschiedene Autotypen.* Postauto, Lieferungswagen, Zweisitzer, Lastauto, Limousine usw. Skizzen der Schüler ins Notizheft. Ausführung Buntpapier. Ausschneiden und Aufkleben.

46. *Leichenbegängnis.* Siehe «Zeichnen und Gestalten» April 1932, Nr. 2. Schwarzpapierschnitt. Schneidefeder oder spitze Schere. Gummiertes Papier. Friesartige Reihung auf Bodenstreifen. Pferd, Leichenwagen, trauernde Frauen, Männer mit Zylindern.

47. *Spielwarenschaufenster.* Siehe «Zeichnen und Gestalten» Dezember 1934, Nr. 6.

48. *Hampelmann.* Siehe «Zeichnen und Gestalten» Februar 1933, Nr. 1.

49. *Kartoffeldruck.* Unbedrucktes Zeitungspapier. Scharfrandige Auskerbungen aus glatt durchschnittenen Kartoffeln. Anstreichen der Druckform mit Druckerschwärze (oder Wasserfarbe). Probeblatt. Nach jedem Druck Druckfläche neu anstreichen. Genaues Aneinandersetzen der Drucke.

50. *Der Skihügel.* Gr. F. Graues Papier. Hügel mit Skifahrern in verschiedenen Stellungen. Deckfarbe oder Farbstift.

51. *Die Geschenke des kleinen Volkes.* Grimmsches Märchen. Siehe «Zeichnen und Gestalten» Januar 1938. Nr. 1.

52. *Mittelalterliches Städtchen.* Gr. F. Behandlung der mittelalterlichen Stadt in der Geschichtsstunde. Aufhängen von Wiedergaben von Stadtbildern aus alten Chroniken. Treppengiebel, Erker, Fachwerk, Tore und Türme. Uebergang vom Neben- zum Hintereinander. Farbige Gestaltung.

53. *Was zur Post gehört.* Gr. F. Postkutsche, Postauto, Gepäckkarren, Postwagen der SBB, Flugzeug, Briefträger, Briefkasten, Waage, Schalter, Paket usw. Gründl. Vorbereitung der Aufgabe durch Lehrer und Schüler (Notizheft).

54. *Skibindung.* Gr. F. Von der Seite nach Beobachtung. Dazu Skistockspitze mit Schneeteller. Bleistift.

55. *König Winter im Eispalast.* Siehe «Zeichnen und Gestalten», Dezember 1931, Nr. 6.

56. *Verschneiter Baum mit Gartentor.* Siehe «Zeichnen und Gestalten», Dezember 1931, Nr. 6.

57. *Arche Noah.* Gr. F. Vorbereitung der Aufgabe durch Sammeln von Tierbildern. Zeichnen aus der Vorstellung. Füllung des Blattes mit Palmen. Wasserfarbe.

58. *Weihnachtsfest.* Kl. F. Siehe «Zeichnen und Gestalten», November 1935, Nummer 6.

59. *Weihnachtskrippe.* Gruppenarbeit für je vier Knaben. Schuhschachtel. Zeichnen, Malen und Ausschneiden von heil. Familie, Hirten, Weisen, Tieren; kulissenartige Anordnung. Aufkleben.
Puppenstube. Gruppenarbeit für je vier Mädchen. Schuhschachtel. Möbel aus Maggischächtelchen ausschneiden. Tapezieren der Wände. Fenster aus Cellophan. Vorhänge, Teppiche und Tischdecken aus Stoffresten.

60. *Blumenstrauss.* Buntpapier. Ausschneiden und aufkleben auf farbigen Grund. Erst Vase, dann Blütenformen (evtl. Faltschnittchen). Ausfüllen des leeren Platzes mit Stielen und Blättern. Vorsicht bei der Farbwahl! Sparsame Verwendung des hellen Grüns auf dunklem Grund. Nicht buntschekkige, sondern farbige Wirkung!

61. *Eislauf.* Gr. F. Bespr. der Bewegungen. Vorzeigen durch Schüler. Schöne Wintersportkleider.

62. *Der Kopf meines Nachbars.* Kl. F. Teils aus Vorstellung, teils nach Beobachtung. Wasserfarbe.

63. *Der Geist im Glas.* Gr. F. (Grimmsches Märchen). Siehe «Zeichnen und Gestalten», Jan. 1938, Nr. 1.

64. *Erfinden schöner Maskenkostüme.* Kl. F. Wasserfarbe.

65. *Symmetrieübung.* Gr. F. Graues Papier. Kreis. Durchmesser 18 cm. Sechsteilung. Auf Probeblatt Aufteilung eines Sektors durch krumme Linie. Füllung durch rhythmische Formen, die sich der gegebenen anpassen. Malen mit blauer Deckfarbe (2 Stufen). Kleinste Flächen mit Deckweiss.

66. *Turnstunde.* Am Klettergerüst. Ballspiel. Rundlauf. Freiübung usw. Vorzeigenlassen der Bewegung. Schwammskizzen des Lehrers. Zeichnen aus der Vorstellung. Wasserfarbe.

67. *Wettertanne.* Gr. F. Klare Gliederung von Stamm, Aesten, Zweigen, Nadeln. Wasserfarbe und Spitzfeder oder spitzer Pinsel.

68. *Feuerreiter.* Buntpapierriss. Flammenfarben. (Gelb, orange, rot, violett.) Schwarzer Grund.

69. *Was das Kleinkind braucht.* Gr. F. Aufg. für Mädchen. Stubenwagen, Sportwagen, Kinderstuhl, Rolli, Schnuller usw.
Was zur Holzverarbeitung nötig ist. Gr. F. Aufg. für Knaben.

70. *Wundervogel.* Märchen zur Einführung. Hinweis auf versch. Gestaltungsmöglichkeiten. Farben sollen zauberhaft schön sein.

71. *Eine Schülerin von hinten.* Ein Mädchen steht Modell. Winke für Raumverteilung, Kopfgrösse. Beobachtung von Zöpfen, Schürze, Jumper, Faltenröcklein, Fußstellung. Versuch, nat. Farben zu mischen.

72. *Allerlei Oefen.* Buntpapierschnitt.

73. *Paradiesgärtlein.* Gr. F. Vielseitige Anregungen zur formalen und farbigen Ausgestaltung.

74. *Indianerlager.* Gr. F. Zelte, Indianer mit Federn und Waffen.

75. *Berggeist und Gemsjäger.* Aehnlich wie Nr. 63. Grimmsche Sage.

76. *Unsere Schulstube.* Gr. F. Bänke mit Schülern. Wandtafel und Lehrer.

77. *Was der Bäcker braucht und backt.* Gr. F.

78. *Linolschnitt:* Blumenstrauss.

79. *Bemalen kleiner Kartonschachtel.* Herz, Blumen, Vögel. Symmetrisch.

80. *Examenmäppchen.* Buntpapierschnitt. Schweizer Tracht oder Reisläufer. *Jakob Weidmann.*